

## VFT-Jahresauswertung 2013

Der Verein Futtermitteltest e.V. (VFT) prüft in Deutschland eingesetztes Mischfutter unabhängig von der Herkunft einschließlich ausländischer Produkte und veröffentlicht die Prüfergebnisse in Form von Warentests mit Namensnennung und fachlicher Bewertung in landwirtschaftlichen Fachzeitschriften und auf der VFT-Homepage ([www.futtermitteltest.de](http://www.futtermitteltest.de)). Damit werden Landwirte, Berater u.a. Interessierte über die Qualität der gehandelten Mischfutter informiert.

Basis des VFT-Warentests ist die fachgerechte Probenahme durch ausgebildete Probenehmer nach vorgegebenen Probenahmeregeln des VFT. Beprobte Ware wie auch lose wie auch gesackte Ware. Im Warentest besteht die Prüfung aus zwei Teilen, einer Prüfung der Energie- und Nährstoffgehalte mit Deklarationsüberprüfung sowie einer fachlichen Bewertung mit Bezug zum Einsatzzweck (laut Fütterungshinweis). Bei der Bewertung werden abhängig vom Futtertyp die Übereinstimmung der Befunde mit den Angaben der Hersteller und mit den Richtwerten für den Einsatzzweck (Basis = Empfehlung von GfE + DLG) verglichen sowie die „Qualität“ der Fütterungshinweise mit in die Beurteilung einbezogen.

### Prüfumfang im Jahr 2013

Im Rahmen der Vergleichenden Mischfuttertests wurden vom VFT im Jahr 2013 insgesamt 1.322 Futter beprobt. In 124 Testreihen wurden die Ergebnisse von 1.308 Proben ausgewertet und mit Namensnennung veröffentlicht.

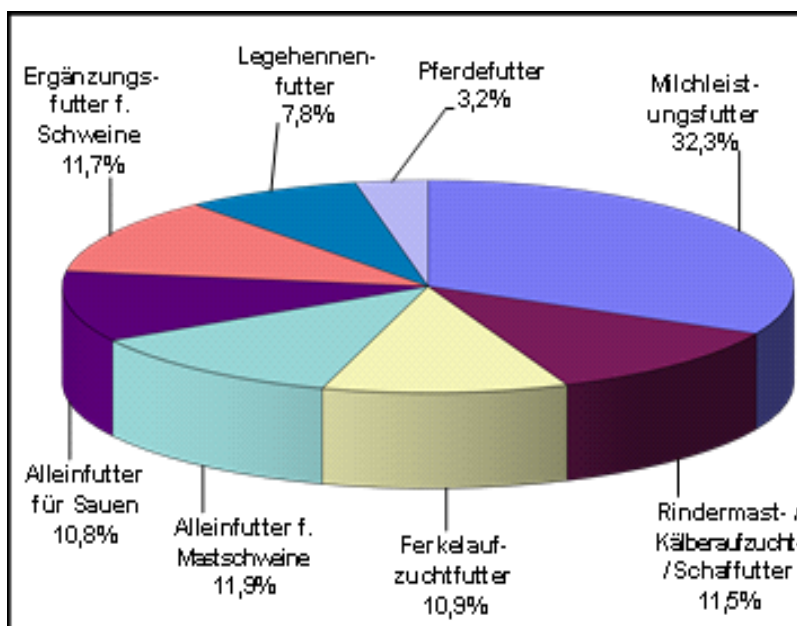


Abbildung 1: Aufteilung der Proben nach Futterarten

Die Warentestprüfung bezieht Futter für unterschiedliche Tierarten und Tierkategorien ein und umfasst sowohl Alleinfutter für Schweine und Geflügel als auch Ergänzungsfutter für Rinder, Pferde und Schafe zu Grundfutter sowie für Schweine und Geflügel zu Getreide. Abhängig von der Bedeutung des mengenmäßigen Umsatzes, des regionalen Einsatzes und der hohen Nährstoffanforderungen ist der Probenumfang nach Region und Futtertyp unterschiedlich. Die geprüften Mischfutter für Schweine umfassen ca. 45 %, für Rinder + Schafe ca. 44 %, für Legehennen 8 % und für Pferde ca. 3 % der geprüften Proben (s. Abb. 1).

### Ergebnisse der Proben aus 2013 - Deklarationseinhaltung

Der erste Prüfungsteil umfasst die analytische Bestimmung der Nährstoffgehalte und der daraus errechneten Energiegehalte sowie den Vergleich mit den deklarierten Werten. Bei 1.322 Proben wurden insgesamt 9.577 Analyseergebnisse mit der Deklaration verglichen. Im Mittel wurden 7,2 Parameter je Futter auf Deklarationseinhaltung geprüft. Der Umfang der Deklarationskontrolle sowie die Häufigkeit von Deklarationsabweichungen für die einzelnen Parameter sind in Tabelle 1 aufgeführt. Insgesamt konnten 96,3% der deklarierten Werte bestätigt werden - dies zeigt wieder eine gute Deklarationseinhaltung, die auf dem Niveau der Vorjahre liegt. Die Abweichungen betrafen 260 Futter (19,9 % der Proben, Vorjahr 23,4 %) ein kleiner Teil der

Futter (63 Proben = 4,8 %, Vorjahr 4,2 %) wies bei mehreren Parametern Abweichungen auf. Die Beanstandungsquote zeigt deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Parametern. Die deklarierten Werte wurden bei Rohasche sehr häufig 11,5 %, Vorjahr 14,1 %, bei Lysin und Phosphor mit 1,6 % bzw. 1,2 % Quote (Vorjahr 1,3 % bzw. 1,4 %) nur selten verfehlt. Bei Methionin sank die Beanstandungsquote von 2,8 % auf 1,3 % - eine deutliche Verbesserung im Legehennenfutter.

Während bei Energie, den Aminosäuren, Rohasche, Calcium und Rohprotein mehr Abweichungen zur unterschreitenden Seite vorlagen, waren bei Phosphor deutlich mehr Überschreitungen festzustellen. Aufgrund des geringen Untersuchungsumfanges wurden in der Tabelle 1 einige Parameter (verschiedene Mineral- und Zusatzstoffe) zusammengefasst. Bei den Spurenelementen wird üblicherweise nur der Zusatz deklariert, so dass bei der Beurteilung der Befunde native Gehalte mit zu berücksichtigen sind. Lediglich einzelne Unter- (4x) und Übergehalte (1 x) sind auffällig.

Tabelle 1: Häufigkeit der Deklarationsabweichungen bei einzelnen Parametern

| Parameter  | Analysen |     | Abweichungen |     |      | Jahr 2012<br>in % |
|------------|----------|-----|--------------|-----|------|-------------------|
|            | n        | n ↓ | n ↑          | n   | in % |                   |
| Rohasche   | 1304     | 133 | 25           | 158 | 12,1 | 14,1              |
| Rohprotein | 1308     | 16  | 12           | 28  | 2,1  | 2,2               |
| Rohfett    | 1308     | 11  | 10           | 21  | 1,6  | 1,9               |
| Rohfaser   | 920      | 19  | 13           | 32  | 3,5  | 3,3               |
| Energie    | 1179     | 41  | 0            | 41  | 3,5  | 4,4               |
| Lysin      | 644      | 9   | 1            | 10  | 1,6  | 1,3               |
| Methionin  | 313      | 4   | 0            | 4   | 1,3  | 2,8               |
| Calcium    | 1254     | 27  | 13           | 40  | 3,2  | 2,3               |
| Phosphor   | 1213     | 4   | 12           | 16  | 1,3  | 1,4               |
| sonstiges  | 134      | 4   | 1            | 5   | 3,7  | 1,5               |
| Summe      | 9577     | 288 | 87           | 355 | 3,7  | 4,0               |

Es ist anzumerken, dass im Herbst 2010 eine Anpassung der futtermittelrechtlichen Toleranzen erfolgte. Dabei wurden die Toleranzen teils enger, teils weiter gefasst, seitdem sind viele Unterschreitungen bei Rohasche auffällig (früher galt zur unterschreitenden Seite die dreifache Toleranz). Eine genauere Angabe ohne „Vorhalten“ sollte von den Herstellern erwartet werden.

Für Rohprotein und Phosphor wurde dagegen eine „gespiegelte Toleranz“ ein-

geführt, d.h. die zur unterschreitenden Seite hin gültige Toleranz gilt auch zur überschreitenden Seite. Damit sollten überhöhte Gehalte „vermieden“ werden, da diese wegen Imbalancen und unnötigen Emissionen unerwünscht sind. Bei Phosphor gibt es daher wie im Vorjahr im Vergleich zu früher mehr Abweichungen. Nur bei Einhaltung der Deklaration der Nährstoffgehalte, kann der Landwirt durch die Wahl des Futters, die Zuteilung und ggf. die Anpassung der Mineralfutterergänzung eine ausgewogene Ration erstellen und auch Überversorgungen vermeiden. Auch bei den Parametern, die für die Nährstoffbilanzierung des Betriebes relevant sind, ist die „gespiegelte Toleranz“ im Hinblick auf die genaue Deklaration der Gehalte zu begrüßen.

### Geprüfte Futtertypen

Neben der Einhaltung von Herstellerangaben wird im Warentest insbesondere die Eignung des Produktes im Vergleich mit fachlichen Empfehlungen beurteilt. Der VFT berücksichtigt hier abhängig vom Verwendungszweck für die einzelnen Kriterien (Nährstoffe, Fütterungshinweise) die Übereinstimmung mit den Vorgaben (Richtwerten = Deklaration / Beratungsempfehlungen). Einzelne Abweichungen werden je nach Bedeutung der betroffenen Parameter gewichtet und in einer Bewertung zusammengefasst. Dabei wird auch eine Beurteilung der Fütterungshinweise (hinsichtlich Vollständigkeit und Aussagefähigkeit; Tiergruppe, Alters- / Gewichtsbereich, Mischungsanteil, zu ergänzende Komponente, besondere Einsatzzwecke) insbesondere bei Ergänzungsfutter berücksichtigt. Für andere Futtertypen, wie z.B. Ergänzter für Saugferkel, Diätfutter, spezielle Mischungen und Pferdefutter fehlen noch abgestimmte Empfehlungen (Richtwerte), weshalb hier die abschließende Bewertung entfällt.

Bei Schweinen und Geflügel wird vor allem Alleinfutter eingesetzt. Hier sind ein ausreichender Energiegehalt und darauf abgestimmte Nährstoffgehalte für den jeweiligen Einsatzbereich notwendig. Der Einsatzbereich ergibt sich aus der Bezeichnung oder dem Fütterungshinweis,

detaillierte Angaben sind nur für bestimmte Einsatzzwecke (z.B. Phasenfutter) nötig. Die Analysenbefunde werden direkt mit den Vorgaben verglichen.

Beim Einsatz von Ergänzungsfutter für Schweine und Geflügel kommt dem Fütterungshinweis eine größere Bedeutung zu (v.a. wegen zu ergänzender Komponenten und Mischungsanteil). Für die Beurteilung der Ergänzern werden die berechneten Nährstoffgehalte der „resultierenden Mischung“ (anteilig Laborbefunde + tabellierte Gehalte Getreide) mit den Vorgaben verglichen.

Im Wiederkäuerbereich (Rind, Schaf) wird das zugekaufte Mischfutter ergänzend zu dem zur Verfügung stehenden Grobfutter eingesetzt. Wegen der Unterschiede in Art und Qualität des Grobfutters, erfolgt die Auswahl des „Krafftutters“ vornehmlich nach Energie- und Proteingehalt, teils aber auch unter Berücksichtigung der Mineralstoffe. Daher sind hier neben einer möglichst guten Deklarationseinhaltung v.a. detaillierte Fütterungshinweise (s.o.) wichtig. Das gilt insbesondere auch für Schaffutter, die erst seit kurzem im Warentest geprüft und bewertet werden. Auch die Mängel bei Rindermastfutter sind dementsprechend häufig nicht durch die Inhaltsstoffe, sondern durch unzureichende Fütterungshinweise bedingt.

### Ergebnis der fachlichen Bewertung der Prüffutter

Die abschließend bewerteten 1.243 Futter wurden den Qualitäts-Stufen Gruppe 1 (Vorgaben sehr gut eingehalten), Gruppe 2 (leichte Abweichungen), Gruppe 3 (deutliche Abweichungen) bzw. Gruppe 4 (nicht geeignet) zugeordnet. Die beste Bewertung wurde von 84,6 % der Proben (in 2012 83,3 % und in 2011 = 83,7 %) erreicht. Leichte bzw. deutliche Abweichungen lagen bei 9,6 % bzw. 5,9 % der Proben vor (Vorjahre 9,6 und 10,1 % bzw. 7,1 und 6,1 %). Eine Zuordnung zur Gruppe 4 musste, wie in den Vorjahren, nicht vorgenommen werden.

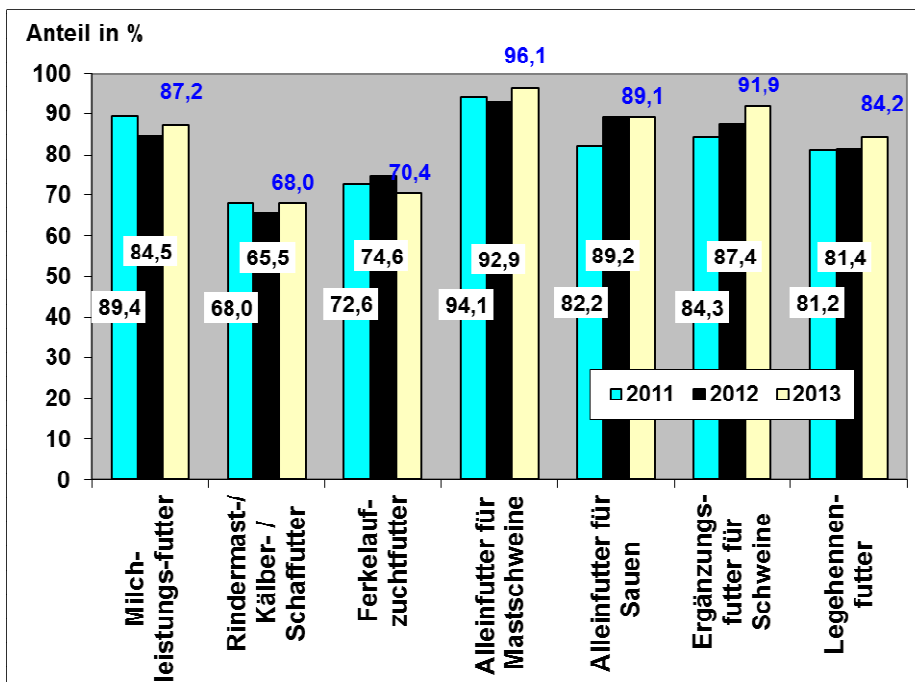


Abbildung 2: Anteil der geprüften Futter mit bester Bewertung (Note 1)

Die Abb. 2 zeigt für die verschiedenen Futterarten den Anteil der Futter mit bester Bewertung im Vergleich zu den Vorjahren auf. Der Großteil der Futter erreichte die beste Bewertung, bei Schweine-mastfutter waren es ca. 87 % (Vorjahr 86,3 %). Während Schweine-mastfutter mit 96,1 % statt 92,9 % besser abschnitt, musste bei Ferkelfutter fast 30 % (Vorjahr ca. 25 %) abgewertet werden.

Bei Kälberfutter ist eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr festzustellen (19,7 % statt 34,3 % Abwertung). Bei den erst seit Ende 2012 im regulären Test befindlichen Schaffuttern müssen nach wie vor viele Futter abgewertet werden (Mineralstoffe, Fütterungshinweise). Wegen der geringen Probenzahl (n=38) sollte das aber nicht überbewertet werden. Daher werden die Futter für Kälber, Mastrinder und Schafe in der Abbildung 2 zusammengefasst.

Nach Einführung neuer bzw. höherer Anforderungen für einzelne Futtertypen zeigte sich in der Vergangenheit immer eine höhere Mängelquote, die dann in der Folgezeit zurückging. Zum Beispiel haben die Hersteller die Konzeption der Sauen- und Ferkelfutter in Vorjahren an die neuen, höheren Empfehlungen weiter angepasst. Dies ist auch für die Schaffutter zu erwarten.

Eine nähere Betrachtung der Qualität einzelner Futtertypen erfolgt in separaten Beiträgen.

### Fazit

Die im Jahr 2013 vom VFT geprüften Mischfutter erreichten wie im Vorjahr ein recht gutes Qualitätsniveau. Die Deklarationseinhaltung lag leicht über dem Niveau der letzten Jahre (Bestätigung in 96,3 % der Fälle, Vorjahr 96,0 %). Auch das Ergebnis der fachlichen Bewertung liegt im Mittel der verschiedenen Futtertypen mit 84,6 % in Gruppe 1 (beste Bewertung) leicht über dem Niveau des Vorjahres (83,3 %) und deutlich besser als in den Jahren zuvor (77 % - 83 %).

Trotz des insgesamt guten Ergebnisses – sind an den „Schwachstellen“ weitere Verbesserungen anzustreben, sowohl bei den Inhaltsstoffen als auch bei der Kennzeichnung (Fütterungshinweise). Dies betrifft neben den neu im Test vertretenen Schaffuttern (auffällig: Nährstoffgehalte und Fütterungshinweise) grundsätzlich die Fütterungshinweise bei allen Ergänzungsfuttern.

Der Warentest bietet eine gute Möglichkeit zur neutralen Information über Qualität und Mängel der gehandelten Mischfutter.